

Veka Umwelttechnik feiert zehnjähriges Bestehen: Erfolgreiches Schaffen

Mit einer großen Festveranstaltung feierte Mitte Juni die Veka Umwelttechnik GmbH ihr 10jähriges Bestehen am Standort in Behringen, Thüringen. Über 200 geladene Gäste aus Politik und Verbänden sowie zahlreiche Geschäftspartner waren gekommen, um zusammen mit dem Unternehmen den Festtag zu begehen, darunter auch Dieter Althaus, Ministerpräsident von Thüringen.

Anfang der neunziger Jahre war die Veka Umwelttechnik GmbH das erste Unternehmen, das im neuen Behringer Gewerbegebiet investiert und Arbeitsplätze geschaffen hatte. Mit einer Anfangsinvestition von rund 15 Mio. € entstand dort in nur acht Monaten Bauzeit eine weltweit einzigartige High-Tech-Recycling-Anlage. 1997 wurde die Veka vom TÜV als erster Fachbetrieb für die Entsorgung von Kunststoff-Fenstern zertifiziert.

Heute, nach diversen Erweiterungen, präsentiert sich die Veka als ein erfolgreiches Unternehmen. Der jährliche Durchsatz der Recyclinganlage stieg von Jahr zu Jahr und liegt derzeit bei rund 20 000 t. Der Anteil an Altfenstern und Rolläden beträgt etwa 30 %. Die Zahl der Mitarbeiter stieg von 14 auf heute 53.

Mehr als 1000 Fensterbaubetriebe in Deutschland und einigen Nachbarländern nutzen z. Z. die Verwertungsmöglichkeit. Hinzu kommen noch Entsorgungsbetriebe, Abbruchunternehmen und Container-Dienste, die ihr Alt-Material von der Veka recyceln lassen. Das Unternehmen sieht sich als Dienstleister, nicht nur für Veka-

Kunden, sondern für alle Fensterbauer und Entsorgungsfirmen, bei denen PVC-Altfenster anfallen. Zum Sammeln des Alt-Materials stehen verschiedene Containersysteme zur Verfügung und bei Bedarf wird die Organisation von Logistik und Transportvermittlung übernommen.

Für Kunden ist die Bereitstellung der Fenster und Türen zum Recycling gegenüber der Deponierung ohne Mehraufwand. Eine Trennung des Materials nach Altprodukten und Profilabschnitten ist nicht notwendig. Die Bauteile können so angeliefert werden, wie sie dem Baukörper entnommen werden. Nach verschiedenen Arbeitsgängen entsteht ein sauberes, sorten- und farbreines Recyclat mit der Qualität von Neuware, das ohne Qualitätsverlust der Proflextrusion zugeführt werden kann.

Unternehmerischer Mut

Bei der Grundsteinlegung für das Werk am 15. Februar 1993 war der positive Unternehmenserfolg keineswegs vorgezeichnet. Die Veka AG betrat damals in technischer und kaufmännischer Hinsicht Neuland. Trotz kritischer Stimmen aus der Branche wurde ein auf steigende Recyclingquoten ausgelegtes leistungsstarkes Werk gebaut. Man wollte den PVC-Kritikern, die seinerzeit bereits in den ersten Kommunen den Einsatz von Kunststoff-Fenstern in öffentlichen Gebäuden verhindert hatten, ein schlagkräftiges Argument entgegenhalten. Dazu bemerkte Veka-Vorstandschef Hubert Hecker in seiner Festrede: „Wir hörten damals, die Anlage sei viel zu groß, man könne sie gar nicht auslasten oder auch die Anlage sei zu klein, denn die potentiellen Mengen seien nicht zu bewältigen. Rückblickend können wir sagen, daß wir in der Bemessung der Anlagengröße eine gute Entscheidung getroffen haben.“ Ohne Gesetzesdruck und Zwang habe man die Aufgabe 1993 in unternehmerischer Eigenverantwortlichkeit angepackt, obwohl der wirtschaftliche Erfolg ungewiß gewesen sei.



Norbert Bruns, Geschäftsführer der Veka Umwelttechnik, Behringen, anlässlich des Festaktes zum 10jährigen Firmenjubiläum

Bilder: Veka

Kritisch sei seinerzeit auch der Wiedereinsatz von Recyclingmaterial in der Extrusion beurteilt worden. Die Praxis habe aber gezeigt, daß es keinerlei Probleme gebe. Das Material lasse sich ohne Qualitätseinbußen zu neuen Profilen verarbeiten. „Die neuen Profile unterliegen denselben strengen Qualitätskontrollen wie die Produkte aus Neuware und bestehen diese Tests und Analysen mit Bravour“, betonte Hecker und wies darauf hin, daß die Veka UT nicht nur wirtschaftlich erfolgreich, sondern immer wieder Anlaufpunkt für Journalisten, Vertreter aus Kommunen sowie Politiker sei, die sich über die Möglichkeiten des Altfenster-Recyclings informieren wollen.

Die Veka Umwelttechnik ist Partnerunternehmen der 2002 gegründeten Rewindo GmbH. Ziel dieser Gesellschaft, deren Mitglieder zusammen einen Anteil von etwa 80 % des deutschen Fensterprofil-Marktes repräsentieren, ist die Koordination, Dokumentation und Kontrolle der Umsetzung der Freiwilligen Selbstverpflichtung der europäischen PVC-Branche im Bereich der werkstofflichen Verwertung von PVC-Altmaterialien. Bis 2005 sollen mindestens 50 % der Fensterprofil-Abfälle wiederverwertet werden. Der Sprecher des Rewindo-Beirats, Dr. Thomas W. Büttner, HT Troplast, stellte auf der Jubiläumsfeier die Aktivitäten der Rewindo vor und dankte der Veka für ihren Beitrag zum Aufbau des Fensterrecyclings.



Hubert Hecker, Vorstandsvorsitzender der Veka AG, Sendenhorst, während seiner Begrüßungsansprache

Starke Partnerschaft:

Die Veka Umwelttechnik ist Partnerunternehmen der Rewindo GmbH. Im Rahmen der „Freiwilligen Selbstverpflichtung“ der europäischen PVC-Branche will sich die Rewindo dafür einsetzen, daß bis 2005 mindestens 50 % der Fensterprofil-Abfälle wiederverwertet werden.